Pressestimmen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **66 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und der Wirtschaft, ferner den Ausbau aller gesellschaftlichen Einrichtungen, die den Frauen die Entfaltung im Berufsleben ermöglichen. Es steht Frauen und Männern das Recht zu, sich empfängnisverhütender Mittel zu bedienen. Auch haben die Frauen Anspruch darauf, dass ein Schwangerschaftsabbruch nicht strafrechtlich geahndet wird. Wir befürworten auch eine grosszügige Regelung der Sterbehilfe. Jeder Mensch soll über sein Leben selbst verfügen dürfen.»

L.S.

Pressestimmen

«Der Bund», 4.2.1983

Reagans «Jahr der Bibel»

Washington, dpa. Der amerikanische Präsident Reagan hat das Jahr 1983 zum «Jahr der Bibel» erklärt. Er forderte die Amerikaner auf, sich der Religion zuzuwenden, um die grossen Herausforderungen zu bestehen, vor denen die USA stünden. Reagan machte die Ankündigung beim traditionellen «National Prayer Breakfast» in Washington, an dem Prominenz aus Politik, Kirche, Sport und Gesellschaft teilnahm.

Der amerikanische Präsident sagte, in der Bibel lägen «alle Antworten auf alle Probleme, die die Menschheit kennt». Tiefer, innerer Glaube sei Teil des amerikanischen Erbes und habe geholfen, die Grundlagen der Nation zu formen. Das «National Prayer Breakfast» wird seit drei Jahrzehnten regelmässig begangen. Es hat seinen Ursprung im Zweiten Weltkrieg. Damals waren Kongress-Abgeordnete einmal in der Woche auf dem Kapitol zusammengekommen, um gemeinsam die Bibel zu lesen und zu beten.

Sich der Bibel zuzuwenden, heisst für Rüstungszwecke spenden. (Wenigstens für Ronald Reagen.)

Red.

«Neue Zürcher Zeitung», 28.2.1983

Kommentar zu den Urnengängen vom 27. Februar

Im Gegensatz zu den eidgenössischen sind im Kanton Schaffhausen die beiden kantonalen Vorlagen angenommen worden. Das Ja zum Gesetz über Ausrichtung von Staatsbeiträgen an die Landeskirchen fiel bei 15839 befürwortenden und 12373 ablehnenden Stimmen eher mässig aus, jedenfalls im Vergleich zu den Ja-Parolen, welche diesmal nicht nur seitens der Parteien, sondern auch der politischen Exponenten der Landeskirchen in der Presse eher im Übermass auf die Stimmberechtigten zugerollt kamen. Nur gerade die SP hatte die Stimmen freigegeben, und die Schaffhauser AZ hat zusammen mit den Jungliberalen gar das Nein empfohlen. Das Gesetz löst eine Regelung aus dem Jahre 1907 ab, nach welcher der Staat Pfarrbesoldungen direkt entrichtete. Künftig überweist er eine jährliche Pauschale von 2,4 Millionen Franken, insgesamt etwas mehr als bisher, den drei Landeskirchen, die sich ihrerseits schon auf einen internen Verteilungsschlüssel geeinigt haben.

«Seid umschlungen, Millionen!» Jahr für Jahr 2,4 Millionen (plus Teuerungszuschlag) für das Seelenheil (der anderen).

Die Redaktion

Wer interessiert sich für die Teilnahme am

III. Weltkongress der Atheisten in Finnland?

Zeit: 24./25./26. Juni 1983

Auskunft durch FVS, Postfach 1464, 3001 Bern

Redaktionswechsel

Von der Delegiertenversammlung 1983 wurde einstimmig zum neuen Redaktor des «Freidenkers» gewählt: **Gsfr. Arthur Müller, Chefredaktor, Ebnatstr. 31, 8200 Schaffhausen** Tel. 053/5 32 12). Er wird sich den Lesern in der Mai-Nummer des «Freidenkers» vorstellen. Wir freuen uns über diese glückliche Wahl und wünschen dem neuen Redaktor viel Erfolg.

Der Zentralvorstand

Narrenorden schmückte Soutane

Überlinger Narren lösten Gottesdienst-«Freikarten» ein

Singen-Überlingen bf. Die Überlinger Narrenräte hatten bekanntlich zum 25. Geburtstag der Chrützerbrötlizunft vom Pfarrherrn der katholischen Kirche reservierte Platzkarten für alle Gottesdienste dieses Jahres als Geburtstagsgeschenk erhalten. Jetzt, am Fasnetsonntag, lösten die Räte der Zunft diese Karten ein. Gemeinsam mit ihren Ehefrauen und fast allen Aktiven besuchten sie die Messe.

Am Kirchenportal wurden die Narren vom Vertreter des katholischen Gemeinderates, Franz Straub, abgeholt und zu ihren reservierten Plätzen geleitet. Franz Straub brachte in seiner Begrüssung zum Ausdruck, dass er sich ganz besonders freue, gerade an Fasnet, zur tollen Zeit, Narren aller Jahrgänge zum Gottesdienst begrüssen zu dürfen. Ein kleines Weingeschenk war äusserliches Zeichen der Freude über den Besuch. Diakon Klee berichtete in seiner Fasnetpredigt, die er in Versform verfasst hatte, über den Sinn und Zweck des fasnachtlichen Brauches, der ja aus dem Brauchtum der Kirche hervorgegangen sei.

Pfarrer Zwick zelebrierte die Messe, wobei ihm ehemalige Ministranten — Kurt Scheffold, Peter Engelmann, Roland Läufle und Bernhard Gnädig — assistierten. Statt mit dem «Amen» der Kirche, beendete er mit einem kräftigen «Hoorig» die Messe. Zunftmeister Heinz Schröder durfte Pfarrer Zwick noch den Jahresorden an seine Soutane heften, was Pfarrer Zwick zu der Frage bewegte, ob er nun Ehrenmitglied der Zunft sei. Nach dieser Messe waren sich alle Besucher einig, dass in den kommenden Jahren am Fasnetsonntag eine Narrenmesse gelesen werden sollte.

Von Gesinnungsfreund Jacob Gerteis, Singen am Hohentwiel, erhielten wir diesen dem «Südkurier» vom 15. Februar 1983 entnommenen Pressebericht. Wie er uns mitteilte, wollte er uns über die segensreichen Fortschritte der katholischen Kirche in Baden-Württemberg und ihre bedeutenden Leistungen auf dem Gebiet des Fastnachtsbrauchtums orientieren.

Die Redaktion